Korrespondenzen u. Heilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf**

Band (Jahr): **29 (1919)**

Heft 3

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Korrespondenzen u. Heilungen

Sundhausen-Langensalza, den 14. Januar 1919.

Herrn Dr. Imfeld, Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Nach recht langer Zeit komme ich dazu Ihnen, über manches Erlebte Nachricht zu geben. In der Zeit meines Schweigens, werden Sie einigemale indirekt von mir gehört haben, da verschiedene Bekannte, aufmerksam geworden durch die Erfolge der Elektro-Homöopathie, sich gleich vollständige Apotheken kommen lassen wollten und darum bei Ihnen vorstellig wurden. Mein Schicksal in den langen Kriegsjahren, wird in Anbetracht der ärztlichen Befunde und meinen diesbezügl. Kuren nicht uninteressant sein. Im November 1915, wurde ich zum erstenmale zum Militär eingezogen. Die Untersuchung verlief anscheinend resultatlos und ich mußte Dienst mitmachen. Vom dritten Tage an in Behandlung bekam ich Nervin und Brom, mußte aber Dienst tun. Nach einer ziemlich anstrengenden Uebung, wurde ich schleunigst ins Revier gesteckt. Hier bekam ich vierzehn Tage hintereinander Chinatinktur, Valeriana und Digitalis 1 : 200. Der Zustand verschlimmerte sich langsam aber ständig, bis man sich entschloß mich zu entlassen. Die Untersuchung stellte fest: Herzerweiterung zwei Fingerbreit nach links. Zu Hause angekommen nahm ich Ihre homöopathische Kur wieder auf. 1917, im Juni, wurde ich zum zweitenmale eingezogen. Bei einer gründlichen Untersuchung stellte der Arzt „**Herzmuskelschwäche**" fest, von der Herzerweiterung war nichts mehr zu finden. Außerdem wurde bei der Durchleuchtung nicht mehr Herzerweiterung, sondern eine Erweiterung der Blutgefäße des Herzens gefunden. Trotz der ganz gesundheitswidrigen Lebensweise, besonders Biertrinken und viel „Rauchen," habe ich mich verhältnismäßig wohl gefunden, doch merke ich an der unregelmäßigen Herztätigkeit, auch ab und zu aussetzen derselben, daß das Herzübel nicht verschwunden, sondern noch wie früher da ist. Jetzt werde ich nun meine alte Kur mit ihren Mitteln wieder aufnehmen und die Erweiterung der Blutgefäße wie Herzerweiterung behandeln. Oder wie ist ihre ärztliche Ansicht?! Nun kurz noch zwei Fälle von Erfolgen. Zu gleicher Zeit kamen zwei Frauen zu mir und erbaten Hilfe, und zwar hätte der Arzt bei beiden **Herzschwäche,** wie sie sagten, festgestellt und Digalen verordnet. Die beiden Frauen waren, wie der Arzt sich ausdrückte, fertig! Meine Mittel für Beide waren gleich; die Aeltere, 64 Jahre alt, nahm nach Vorschrift die Mittel, erholte sich und lebt heute noch. Die Jüngere, 52 Jahre alt, sah in den ersten Tagen nicht gleich Erfolg, nahm Digalen, und starb nach ungefähr drei Wochen. — Eine 44 Jahre alte Frau lag ein Vierteljahr lang an **Leber- und Gallenschwellung** fast bewegungslos zu Bett. Nach zirka 10tägiger Kur mit Ihren Mitteln, konnte sie wieder aufstehen und geht jetzt wieder ihrer Beschäftigung nach. — Aehnliche Fälle könnte ich noch viele aufzählen, wo, nach allopathischen Kuren welche erfolglos blieben, Elektro-Homöopathie glänzend sich bewährte.

In alter Dankbarkeit, mit herzl. Gruß,

Hochachtungsvoll **C. Kaiser.**

Orleans (Frankreich), den 29. November 1918.

Herrn Dr. Imfeld,

Sauter's Laboratorien, in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor.

Hiermit beehre ich mich Ihnen die glückliche Heilung meiner **Nierenentzündung** mitzuteilen,

an welcher ich schon seit fünf Monaten litt, als ich im Juli dieses Jahres Sie um Ihre ärztliche Behandlung mit Ihren Sauter'schen Mitteln bat.

Sie rieten mir Angioitique 1, Febrifuge 1, Lymphatique 2, und Organique 2 in dritter Verdünnung zu nehmen; morgens und abends je 3 Korn Angioitique 2 mit 3 Korn Nerveux trocken zu nehmen und zu jedem Glas Milch je 3 Korn Lymphatique 1. Ueberdies hatte ich die Nierengegend zweimal täglich mit Weißer Salbe einzureiben und beständig, vermittelst einer Flanellbinde, warm zu halten. Als Nahrung durfte ich zunächst nur Milch genießen und dabei täglich eine Flasche Evian-Wasser trinken.

Als ich Ihnen schrieb, litt ich an ziemlich starkem Fieber, an starken Schmerzen, hatte sehr geringe Absonderung von Harn und war derselbe sehr trüb und von sehr dunkler Farbe; Mein Arzt sagte mir es wäre viel Eiweiß im Harn. Ich war auch sehr verstopft und hatte immer Durst.

Nach dreiwöchentlicher Kur, war das Fieber vollständig beseitigt, hatte wieder reichlichere Harnabsonderung und war der Harn schon bedeutend heller, enthielt weniger Eiweiß und weniger Satz; ich litt schon weniger an Schmerzen und war weniger durstig; ich stand zum ersten Mal für eine Stunde auf, da ich mich schon etwas kräftiger fühlte.

Auf diesen meinen Bericht hin, rieten Sie mir die Kur im Ganzen noch unverändert fortzusetzen, aber die Lösung zum Trinken in der zweiten Verdünnung zu nehmen. Sie erlaubten mir Milchspeisen zu genießen, Kartoffelbrei, frische Butter, weißer Käse und frisches Obst. Die Kur mit dem Wasser von Evian war fortzusetzen.

Nach weiteren 14 Tagen war ich wieder ganz hergestellt und war von meiner Krankheit vollständig geheilt; ich setzte aber, auf Ihren Rat, die Kur mit den Mitteln zum Einnehmen noch fort, indem ich dabei die Lösung zum Trinken in der ersten Verdünnung nahm. Damals erlaubten Sie mir nach und nach anzufangen so ziemlich von Allem zu essen, unter der Bedingung aber, daß die Kost eine vorwiegend vegetarische sein müsse und daß alle starkgesalzenen und starkgewürzten Speisen streng zu vermeiden waren.

Habe absichtlich noch einige Monate gewartet, um Ihnen die freudige Mitteilung zu machen, daß seit der gemeldeten Heilung nicht der geringste Rückfall eingetreten, und daß deshalb diese Heilung eine wirklich definitive ist.

Empfangen Sie dafür den tiefgefühlten Dank,

Ihre ergebene **Julie Blanc.**

Basel, den 15. Mai 1918.

Herrn Dr. Imfeld,
Arzt des Sauter'schen homöopathischen Instituts
in Genf.

Sehr geeheter Herr Doktor,

Meine **Hämorrhoiden,** die mich schon seit Monaten im höchsten Grade plagten, als ich im Januar zu Ihnen kam um Ihre ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen, sind seit Ende März vollständig beseitigt.

Die Mittel die Sie mir verordnet hatten, waren wirklich von überraschendem Erfolg. Gleich nach 2 bis 3 Wochen des Einnehmens der Lösung von Angioitique 1, Lymphatique 5 und Organique 1, wurden die Blutungen schon viel geringer und seltener; ich hatte weniger Schmerzen, das fortwährende Beißen und Brennen im After fing an merklich abzunehmen und die äußeren Hämorrhoidalknoten nahmen schon ein wenig an Umfang ab.

Außer der Medizin zum Einnehmen, haben die Weiße Salbe und die Stuhlzäpfchen mit Angioitique sehr bald Erleichterung verschafft.

Von Tag zu Tag besserte sich mein Zustand; in Zeit von 6–7 Wochen war ich von meinem so lästigen Leiden vollständig befreit.

Empfangen Sie, sehr geehrter Herr Doktor, mit meinem besten Dank, den Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung **Karl Schuhmacher.**

St. Moritz (Engadin), den 11. Januar 1919.

Herrn Dr. Imfeld, Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

In Folge einer tüchtigen Erkältung war ich plötzlich von einer vollständigen **Stimmlosigkeit** befallen worden. Am Morgen nach einer nächtlichen Schlittenfahrt war ich beim Erwachen so sehr heiser daß ich kein Wort mehr sprechen konnte. Ich teilte die Sache gleich einem Freunde mit, der sich mit den Sauter'schen Mitteln behandelt und stets eine kleine Apotheke dieser Mittel mit sich führt.

Er gab mir sofort Angioitique 1, Arthritique, Organique 1 und Pectoral 1, in erster Verdünnung zu trinken und ließ mich warme Umschläge, vielmehr einen sogen. Prießnitschen Wickel um den Hals machen mit einer Lösung von Angioitique 2, Lymphatique 5 und Blauem Fluid; als gegen Abend die Heiserkeit noch nicht weichen wollte gab er mir 3 Tropfen Blaues Fluid in ein wenig Wasser zu nehmen und ließ mir den Wickel erneuern. Am Morgen darauf fühlte ich mich etwas weniger heiser, da nahm ich wieder 3 Tropfen Blaues Fluid und siehe da, ein paar Stunden später war die Heiserkeit vollständig verschwunden. Erfreut über diese so rasche Wirkung der Mittel, teile ich Ihnen den Fall mit, in der sicheren Annahme daß die Sache Sie interessieren müsse.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Franz Courvoisier.

Inhalt von Nr. 2 der Annalen 1919.

Allopathie, Homöopathie, Elektro-Homöopathie. — Die Neurasthenie des Weibes. — Die Hygiene des Schlafes (Fortsetzung und Schluß). — Korrespondenzen und Heilungen: Chronischer Blasenkatarrh; Blinddarmentzündung; Achsellähmung; Grippe.

Zu beziehen durch alle Apotheken und Mineralwasser-Handlungen

Prospekte kostenlos durch „Fürstl. Wildung. Mineralquellen A. G."

Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades an der Wirkung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

Helenenquelle

bei Nierenleiden, Harngries, Gicht und Stein

Der Versand dieser beiden Quellen zur Haustrinkkur beträgt pro Jahr über $1^1/_2$ **Millionen Flaschen,** das ist mehr als $^9/_{10}$ des Gesamtversandes der 8 Wildunger Quellen.

Man achte genau auf die Namen „Helenen- und Georg Victorquelle", da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

Georg Victorquelle

bei Blasenkatarrh und Frauenleiden